

Evina STEINOVÁ, *Notam superponere studui. The Use of Annotation Symbols in the Early Middle Ages* (Bibliologia 52) Turnhout 2019, Brepols, 300 S., Abb., ISBN 978-2-503-58170-5, EUR 90. – Die Monographie stellt den ersten Versuch dar, den Gebrauch von (in der Antike als *notae* bezeichneten) Annotationszeichen systematisch für das frühe MA, konkret die Zeit vom frühen 7. (Isidor von Sevilla) bis ins frühere 11. Jh. (Papias), zu untersuchen. Die Vf. verfolgt nach der Einleitung (S. 15–26, mit grundsätzlichen Bemerkungen etwa zur Terminologie) und dem ersten Kapitel zum Gebrauch der *notae* in der griechischen und römischen Antike (S. 27–56) zwei Zugänge zum Thema: Die Abschnitte 2–4 behandeln, unter dem Begriff *doxa* zusammengefasst, von der Spätantike bis in spätkarolingische Zeit entstandene Texte, die sich mit dem Thema der besagten Zeichen beschäftigen (S. 57–126), die anschließenden beiden Kapitel 5 und 6 hingegen die in den Hss. selbst praktizierte Anwendung der Zeichen (S. 127–193), wobei für die Auswertung als Ausgangsmaterial einerseits die *Codices Latini Antiquiores* herangezogen werden, andererseits eine Gruppe von ca. 150 auf bayerischem Gebiet vor Beginn des 10. Jh. kopierten Hss. Im Anhang folgt zunächst eine Art lexikalischer Teil mit einer detaillierten Beschreibung der in der besagten Zeitspanne praktizierten Zeichen mit Erklärung ihrer Herkunft (S. 201–224), dann die Edition der im Text behandelten Traktate zu den Annotationszeichen (S. 225–246) und schließlich ein Abbildungsteil, in dem eine Vielzahl der Zeichen aus dem genannten Corpus der bayerischen Hss. wiedergegeben wird (S. 247–273). Auch wenn sich die Untersuchung gezwungenermaßen nur auf einen (teils regional beschränkten) Ausschnitt der ma. Hss.-Überlieferung für die betreffende Zeit stützen kann, wird sie zweifellos der Hss.-Forschung insbesondere durch die nützlichen Appendices gute Dienste leisten.

M. W.

The Roll in England and France in the Late Middle Ages. Form and Content, ed. by Stefan G. HOLZ / Jörg PELTZER / Maree SHIROTA (Materiale Textkulturen 28) Berlin / Boston 2019, De Gruyter, X u. 325 S., Abb., ISBN 978-3-11-064483-8, EUR 80. – Die hier publizierten Beiträge gehen auf eine vom SFB 933 („Materiale Textkulturen“) bzw. vom Leiter des Teilprojekts „Rolls for the King“, P., im September 2017 veranstaltete Tagung in Heidelberg zurück und versuchen, dem Phänomen des Rotulus im ma. Frankreich und England nachzugehen. Nach der einen guten Forschungsüberblick bietenden Einleitung von P. (S. 1–19) behandeln die folgenden elf Beiträge, die durch eine abschließende Conclusion von Jean-Marie MOEGLIN (S. 307–314) ergänzt werden, drei Funktionen der ma. Rotuli: Den administrativen Bereich untersuchen sieben Aufsätze, von denen drei Frankreich gelten – Thomas ROCHE, Des rouleaux „ordinaires“? Panorama des rôles conservés aux Archives départementales de l'Eure (S. 21–51); Lucie TRYOEN LALOUM, Le rouleau dans les procédures judiciaires au chapitre de Notre-Dame de Paris au XIII^e siècle (S. 53–76); sowie Marlène HELIAS-BARON, Une déclaration des biens de Notre-Dame du Val (1362). Exigences fiscales, reconstruction seigneuriale et pratiques documentaires (S. 77–102) –, vier England (drei davon die königliche Verwaltung im engeren Sinne) – Nicholas VINCENT, Enrolment in Medieval